



MANAGERKREIS
DER FRIEDRICH-EBERT-STIFTUNG

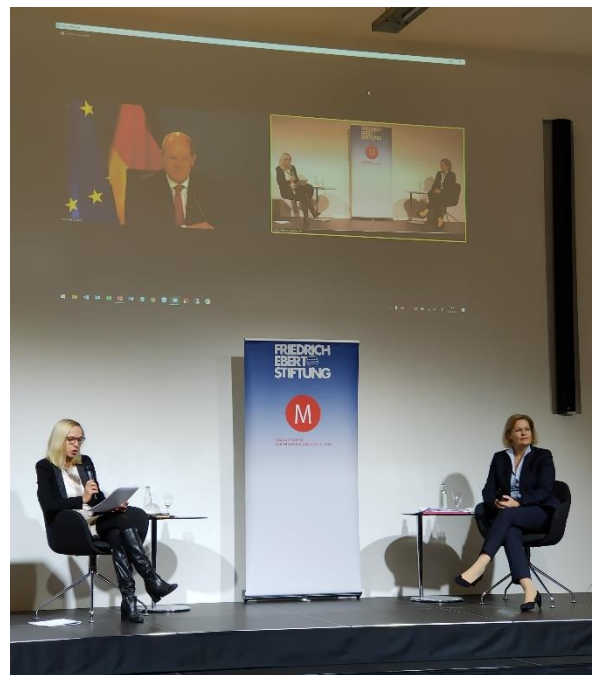
Managerkreis Rhein-Main

Perspektiven im Jahr 2021 – Wie soll die Zukunft gemeistert werden?

mit **Olaf Scholz**, Bundesfinanzminister und Vizekanzler
und **Nancy Faeser**, SPD-Partei- und Fraktionsvorsitzende Hessen
online

Die Jahresauftaktveranstaltung des Managerkreises Rhein-Main präsentiert traditionell einen wirtschaftspolitischen Ausblick auf das kommende Jahr. 2021 steht im Lichte der Pandemiebekämpfung und ihrer Folgen. Olaf Scholz wurde dem Podium in Frankfurt am Main, das aus Nancy Faeser und der Managerkreis Rhein-Main-Vorsitzenden Silke Hillesheim bestand, virtuell zugeschaltet.

Der Vizekanzler befand sich gerade in einer Pause des „Impfgipfels“, in dem die MinisterpräsidentInnen, das Kabinett und die führenden ImpfstoffherstellerInnen über die zukünftige Versorgung berieten. Pointiert formulierte er: Europa müsse sofort und mit allen Mitteln die Produktionskapazitäten für Impfstoffe ausweiten. Speziell in Deutschland werde so ein Großteil der Bevölkerung im 2. Quartal geimpft werden können, über 70 Millionen neue Impfdosen sollen dies ermöglichen. Dass die finanzielle Kraftanstrengung zur Ankurbelung der Wirtschaft auf der Ebene der EU angegangen wurde, hält er für richtungsweisend. Es sei der erste Schritt in die Fiskalunion, die Europa so dringend brauche. Gerade in



internationalen Krisen könnten Antworten nur so gefunden werden. Auch das Kurzarbeitergeld wurde schon in vielen anderen europäischen Staaten eingeführt und stelle ein Hauptinstrument dar, wie Europa und auch Deutschland stark aus der Krise kommen könnten, in feinsten keynesianischer Denkart.

Mit ihm als Kanzler würden die Weichen für eine ökologische und soziale Zukunft gestellt: Im Bereich der erneuerbaren Energie, bei der Elektrifizierung des Individualverkehrs und in einem leistungsfähigen Gesundheitswesen sieht er bisher ungenutztes Potential. Dabei müsse immer das Miteinander der Gesellschaft bedacht werden – denn „ökonomisch erfolgreich kann nur sein, wer zusammenhält“. Anerkennung müssten vor allem die Pflegerin und der Handwerker bekommen, auch in Form eines guten Lohnes.

Nancy Faeser betonte ebenso, wie Hessen nach der Pandemie wieder Fahrt aufnehmen könne. Das Bundesland sei durch die Einbrüche in der Luftfahrt besonders von Arbeitsplatzverlusten bedroht, stellte sie fest. Hier müssten alle an einen Tisch geholt werden – also Unternehmen, Betriebsräte und die Arbeitsämter – sodass die Möglichkeiten besprochen werden könnten. Über Weiter- und Fortbildungen sowie massive staatliche Finanzspritzen könnte dann die Wirtschaft wieder angekurbelt werden. Dabei dürften gerade die Solo-Selbstständigen und Menschen aus der Kulturszene nicht vernachlässigt werden. Anknüpfend an Scholz forderte sie für die Zeit nach der Krise die allmähliche Haushaltskonsolidierung. Die großen Internetkonzerne, die derzeit Steuerflucht begehen, sollten dabei verstärkt zur Kasse gebeten werden. Dadurch sollten „die Gerechtigkeitslücken geschlossen“ und für Innovationen mehr Spielraum kreiert werden.

Im Anschluss an die Interviews mit Olaf Scholz und Nancy Faeser hatten die rund 200 Teilnehmenden virtuell die Gelegenheit, im Superwahljahr 2021 Fragen zu stellen und Anmerkungen beizutragen.